

# Weniger bescheiden sein

VON EVA OESTREICH

**Hallbergmoos** – Am 12. Januar 1919 durften Frauen in Bayern zum ersten Mal wählen: Auf den Tag genau 100 Jahre später traf sich nun der Kreisverband der Frauenunion, um den 100. Jahrestag des Frauenwahlrechts zu feiern. In historischer Kulisse, dem Festsaal von Schloss Birkeneck, blickte die Landtagsabgeordnete Ute Eiling-Hütig als Festrednerin des Neujahrsempfangs auf die Geburtsstunde des Frauenwahlrechts zurück.

Insbesondere mit dem niedrigen Frauenanteil in Parlamenten und Führungspositionen der Wirtschaft könne man nicht gänzlich zufrieden sein, sagte die Sprecherin der „AG Frauen“ der CSU-Fraktion und unterstrich: „Wir müssen konstatieren, dass der Frauenanteil in Parlamenten sinkt.“ 31 Prozent seien es im Bundestag, gar nur 28 Prozent im Bayerischen Landtag. Da sei die Spanne zu den 4,4 Prozent, die Frauen nach der ersten Landtagswahl in Bayern 1919 im Parlament gestellt hatten, „nicht arg groß“.

In ihrem Vortrag zeigte die Historikerin die Situation von damals und heute auf: Damals, als die Frauen im Nachkriegsdeutschland unvorstellbarer Not ausgesetzt waren: „Sie mussten viel Arbeit und Verantwortung übernehmen.“ Daher schickten sie sich an, sich politische Verantwortung zu erkämpfen. „Auf und Abs“ prägten die Rolle der Frauen in Politik und Gesellschaft. Ein Meilenstein war das Gleichberechtigungsgesetz von 1958, das zumindest auf dem Papier mehr Rechte einräumte. Doch bis in die späten 1970er Jahre hatte der Ehemann beispielsweise noch die Möglichkeit, den Arbeitsplatz seiner Gattin zu kündigen.



**Trafen sich zum 100. Jahrestag:** (v.l.) MdL Florian Herrmann, Bürgermeister Harald Reents, Bezirksrat Simon Schindlmayr, CSU-Ortsvorsitzende Tanja Knieler, FU-Ortsvorsitzende Gabi Partsch, Landtagsabgeordnete Ute Eiling-Hütig und FU-Kreisvorsitzende Monika Hermann.



**50 Frauen** waren zum zweiten Neujahrsempfang des FU-Kreisverbands ins Schloss Birkeneck nach Hallbergmoos gekommen.

FOTOS: OESTREICH

Politische Galionsfigur war in der CSU Mathilde Berghofer-Weichner (1931 bis 2008), die als Staatssekretärin und Justizministerin als erste Frau im bayerischen Kabinett war. Von dem Spruch „Raus mit den Männern“, wie es Gabriele Partsch, Vorsitzende der Frauenunion Hallbergmoos, in einem musikalischen Einspieler anklagen ließ, könne freilich nicht die Rede sein. Eiling-Hütig ermunterte die Anwesenden allerdings, weniger bescheiden zu sein, öfter auf gleiche Rechte zu pochen und zu zeigen, „was wir können“. Soll

heißen: mit mehr Nachdruck politische Ämter und Führungspositionen in der Wirtschaft einzufordern. Immerhin seien mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner vier bayerischen Staatsministerinnen und Dorothea Bär im Bund Frauen an politischen Schlüsselstellen vertreten, so Eiling-Hütig.

„Es ist noch viel Luft nach oben“, konstatierte FU-Kreisvorsitzende Monika Hermann. Sie richtete den Blick auf die Kommunalwahl 2020, wo Frauen im Wettbewerb um Gemeinderats- und Kreismandate „ihre Rechte

einfordern und Selbstbewusstsein zeigen“ sollen. Bürgermeister Harald Reents, neben Florian Herrmann und Simon Schindlmayr Vertreter des männlichen Geschlechts in der Runde, appellierte an die Frauen, „ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten, die Männer nicht haben“ politisch einzubringen. Einen Blick auf die „richtungsweisende“ Europawahl am 31. Mai warf Florian Herrmann: Er positionierte sich gegen nationalistische und isolatorische Tendenzen. „Es macht keinen Sinn, sich abzukapseln.“